

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 01.01.1738-30.03.1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486)

C 375/32a

Extr.
 Extract aus dem Diario des Herrn Mathers,
Bischofs von Teltow in Berlin.

Den 1. Jan. 1738. Verkündigte der Teltower Gemeine in Teltow zum
erstenmal den Gegenwärtigen Namen: Jesus. Es sey der denn
dieser Anfang in seinem Namen gesegnet, sey zu seinem
Ehre, und Thier Berlin zu!

Den 3. August. Ich habe wieder Gönner aus A. Die sich alle
Tag für aufgefalten, und, sagt, sie gegen die arme Teltower
Emigranten, so wofür sie bewirgen, jetzt aber aus besondern
Mitleiden und zu besondern Nothdurft, für dieselben 26. J.
30. Nov. Verkündigte, Gott, sie dafür ist mächtigster Befehl und
sehr großer Lohn.

Den 5. predigte bei St. Gebr. für die Past. Aften: über
Cap. III, v. 9.

Den 6. aber, als am 3. König Tag des des großen Feindes,
Verkündigte Gemeine für die Past. Fleische, von dem seligen Roman
zu Jesus p. Gott sey es gesegnet, sey.

Den 9. wurde der Herr Leberde Zeit mit einigen ganz oben.
des dazü seligen Feinden Holzogen. Jesus, sie diesen
beiden Hermaßen & und so!

Den 12. predigte abends in Teltow, und zwar Jesus als göttliche
Kraft und göttliche Botschaft. Und, so wie sie so auf beginn,
da mir besondern Stellen gelegt waren, und ich das bei Zeiten
Kraft der Danksagung.

Den 17. August. eine Kündliche, von dem Herrn, die nicht ist
Familie, weil, sie besser Teltow als Teltow Herbergen, und zu
ihren Confessionario gesandt, ist mehr aber, der Herr
Kündliche mehr giltlich als lieblich war, wozu, sie die isige
nicht finden konnten. Die Herr, sagt wenig jemand in Teltow.
Über meine Ankunft aber, sagte sie, sie in gemein und sehr
Thier von ihren Teltow = Freund: Achte, sie aller Gnade Gottes
ganz unersch, sieht sie nur für einen armen Teltow p. die Herr
einen Titel an der ganzen Welt, und ob sie gleich in lieblichen
wollt Herr, sagt sie, so wünscht sie, das sie bald aufgeführt und
bei Ewigkeit zu sein. Dagegen, sie denn auf ihrer Zeit nicht mehr
in der

in der Einsamkeit mit Ringen, Leben, Leben und einiger ihrem Mund
 umher, der Arbeit zueinget, den Umgang aber mit Edelsteinen
 fließt und mündet. Gott ruft auf diese Dolen heraus an, und
 fördert sie Doler.

Den 18. kam eine neuangekommene folgende Schicksale zu mir,
 und klagte mit Thränen das jämmerliche gelovene Gemüthe, wie
 sie auf dem Wege im Alter, wie sie bei sich gehabt, gekommen
 wäre, indem man ihr auf dem Wege nachgezogen, und weil
 sie nicht off. Gold gehabt, so habe man ihr solches weggenommen,
 und sie jetzt nacket und bloß gelassen. Die Jücker aber ganz
 altes Leben gegeben, und Bruder Gott, daß sie mit Jachen ge-
 kommen, und nicht ins Gefängniß geworfen wäre. Nun
 bekräftigt sie Klinder und Lede.

Ed: kam ein fessiger armer Köpfiger Mann, welcher nur ein einziges
 geb. Jücker gehabt, und dem, der so viel solches fälschlich weggenom-
 men, so den jemand wäre geboffen worden, und bat, man möge
 ihm das wieder zu einem Jücker beifügen, denn so müßte
 von solchem Tage in seine Schicksale Jücker gehen, und ein Medient
 wäre, daß so viel seine Anzeigen könnte; Dergleichen beküm-
 merte ihn Jücker soigen, so alle Tage, und wird die Not
 fast immer größer. Gott, ist in Gnade darin!

Den 26. Febr: 1738. reiste mit dem Pötzger, Eingeweihten Jücker
 aus Göttingen, den so nach Helow, und fahrt mit ihm eine alte
 quinge Reise, und einen gesegneten Abend, Hallelujah!

Den 27. fahrt das selbst die so Jücker-Jücker, ob zwar mit
 großer Freisheit, das nicht ohne Sorgen; Der der Jücker fahrt
 eine Aufmerksamkeiten einzuleiten, und weil von dem Leben, so gegeben
 würde, so ging auf zu dem Gekrönten-König, wobei es auf der
 Jücker, als es gedauert fahre: Denn ob gleich bis 30 Schicksale eingekommen
 waren, so besahen sie, so das, still und edel, was ihnen auf der
 Leib, daß mit ihnen storb auf der gefalteten Jücker repetiert
 würde: Endlich wurde bereutlich gegeben, der das bald zu ihrem
 kommen möge, weil sie monatelang fälschlich soigen, da sie einen
 Lebens bedürftig wären. Gott lende und regiere alles nach seinem
 Schicksale!

Den 3. März: confesirte mit dem zu Fr. Soloff wegen dieser
 Klinder.

suchen und ergreifen müssen, was über so dem Tag und Nacht, singet.
Endlich aber helf ihm Gott auch das himmliche, daß so gar heiligen
Aussprechung von der Gnade Gottes gelungende, und, daß im Todt Rump
noch im Hölische Hallelujah anstimmen konnte.

[illegible]

Den 13. alt. Nov. Tellow wieder kam, waschen inoffizienter Auro auf
einige Landraufung, weil aber meine Caffee ganz verfault war, so ließ der
Gott bei so häufig, ist verzehrender Noth eine sehr angestrichene Zucht, daß
in dem des Wunders eine mythen Auro auszuweisen, welche man
mit Thierem Bitten und belohnen nicht erhalten können, den heiligen Wunden
abgegrast wurde. S. D. P.

Den 15. d. d. in unsern Bräuden, besonders die an gefährlichen Plätzen
 von gefährlichen Dingen liegen, wozu der alte Tardix, ein stilles und
 60-jähriger Geist, sehr geeignet ist, nachdem er sich vorher in seinem Tod
 sehr sorgfältig vorbereitet, und das Geis. Abendmahl in weißer Eusebe und
 bündigem Glauben empfangen. Matth. Borowika, im Mann von
 30 Jahren, der sehr von seiner eigenen und der eigenen Mutter, möchte
 wol auf, besonders in der letzten. In der letzten Gott an der Seele in
 der letzten Bescheid mit demselben gegeben, und ihn aus seinem letzten
 Leben zu erheben, Hallelujah! Also, wie du willst, so ist es
 mit ihm und den unsrigen im Leben und im Tod.

Den 18. wußte der Herr, dass die Communion den 18. Sept. B.
affirmieren, nachgeordnet aber befehlen wir miteinander eine andere
angestammte, seine Förmlichkeit, welche den der Göttergötter Förmlichkeit in
Zerzerow diese specialia wußte: Unter andern wußte, so
der Herr

Der Geist Gottes erst kräftig zu wirken. Es bedarf dir des Mund erst frey-
 zu machen auf die große Ewigkeit, die ich dir jetzt zeigen werde, und im Gei-
 ste aufzufassen, auf dem Welt auf, im Geiste sehen werde. Ich will dir im-
 mer zu helfen. O der wie dir erst umfassen, und auf so wie solche
 Kinder werden.

Den 30. alt. Don. Palm. predigte über Phil. 2. in großer Bescheidenheit. Gott aber
 gab, seinem Worte Kraft, die Predigt vielen ganz kräftig gemacht wurden, die
 mir beim Ausgehen auf der Straße, selbst zu erkennen gaben, besonders aber
 kam ein Mann zu mir auf meine Worte, welcher diese Predigt anders auf
 alles und Dinge herfallen. Er bekannte selbst mit Freuden und hat so Gott mit
 Freuden ab, predigte aber Gott, der so ich nicht mehr in Blindheit und Ir-
 thum dasin gehen lassen. Erkannte er auch als eine besondere Liebe und Freue,
 daß ich in solcher Form ihm allen Abwegen gewarnt, und ich beweglich
 geblieben, Gottes Wort und die heil. Sacramenten zu nicht zu trauen, son-
 dern zum Heil, seiner Seele durch das Wort und selbständig zu gebrauchen;
 Als dieser Mann ihm mir weggegangen, kam eine kleine Person, an wel-
 che ich Gott, son ihm schliefen lassen die Barmherzigkeit geben, daß
 sie ihm istem wilden Wesen, sich zu ihm zu bekehren angefangen, ihm
 einige Zeit aber wieder zurück gewiesen und in allerley Eulien
 trocknet gehalten. Dasselbe bekannte, daß sie seit her und Tag
 in ihrem Geiste gegen mich einen bitteren Haß gesetzt, weil ich so da-
 mal beweglich geworden, und ihm selbständig hergekommen, daß
 sie mich weder ansehn noch aufsehn können. In dieser Predigt aber
 wäre ich sehr auf mich gewirkt worden, daß sie sich auf mich aufhalten
 können, zu mir zu gehen, um ich hergekommen zu erkennen und abzuweisen.

Auch vom der selben Person den 15. Mart. 1738.

Die Güte ist so dir auf den großen Heilraum! aber auf wie unwürdig sind
 wir alle Barmherzigkeit und Freue, die der Herr Gott an uns hat. In
 meinem Geiste formt mich gewis auf über die Fülle, welche meine lieben Collegen
 erhalten haben, so sehr, als wäre sie mir zugewendet worden, ob ich gleich con-
 parative der Ämter unter ihnen bin. Ich wünsche mir auf keinen Zeit,
 diesen Ansehn. Gott mag mich nur an meiner Seele und Willen andern
 Eulen sein, so sehr ich mich für mich selbst und ewiglich Amen. Hallelujah! Die
 vom 6. Mart. über andere 90 K. sollen also auf der Freyheit exacte
 distribuiert werden. Gott laß ihm darauf viel Lob und dem Heil,
 Heil den Willen Drogen zu erhalten. H. Obkulte und H. Eberda werden sich
 dem wol selbst auf mit einer gewissen Danksagung melden.
 Auf Donnerstag aber werde ich dasin bestimmte auf bald möglich
 befördern; Es wird ihm da wol auf noch, zu, wie sehr: Denn
 jetzt